

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 19.

Halle, Dienstag den 13. Januar
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Secunde-Lieutenant von Massow II. des 5. Infanterie-Regiments und den Bergleuten, Häuener Peter Joseph Hermanns und Matthias Walz aus Hain, im Landreise Aachen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Minister des Innern, Hr. v. Westphalen, wird sich morgen nach Neustadt a. d. Dosse begeben, um das dortige Geflütz zu besichtigen.

Der erst vor Kurzem in sein Amt als Bürgermeister in Potsdam eingeführte Regierungsrath Beyer wird die Verwaltung des Fürstenthums Waldeck übernehmen. Die Communal-Behörden in Potsdam scheinen in ihrer Majorität den Kreisgerichts-Director Ebert in Naugard als Nachfolger des Regierungsraths Beyer zur Wahl stellen zu wollen.

Von Seiten der General-Ordens-Kommission ist den beiden Kammern die Mittheilung zugegangen, daß Se. Majestät befohlen haben, daß die Feier des diesjährigen Krönungs- und Ordensfestes am Sonntag den 18. Januar o. stattfinden soll. Zugleich sind die beiden Kammern aufgefordert worden, schleunigst eine namentliche Liste derjenigen Abgeordneten, welche mit preussischen Orden beehrt sind, der General-Ordens-Kommission einzureichen, um deren befohlene Einladung zu dem Ordensfeste rechtzeitig veranlassen zu können.

Die Verhandlungen mit dem hier anwesenden General v. Bonin, wegen Uebernahme des Kriegsministeriums dauern fort. Heute wurde derselbe von dem König in einer längeren Audienz empfangen.

Die zweite Kammer wird am Montag Mittag eine Sitzung halten und in derselben den bekannten Claessenschen Antrag (über die Presse) berathen.

Ein Gesetz, betreffend die Ausgleichung der Grundsteuer (gegen Entschädigung der bisher Berechtigten) wird in Kurzem den Kammern vorgelegt werden. (N. Nr. 3.)

Die Besitzer von Obligationen des ehemaligen Königreichs Westphalen haben sich neuerdings mit ihren Reklamationen an die Kammer und das Staatsministerium gewandt. Die deshalb eingereichten Petitionen sind von dem Vicepräsidenten des Obertribunals, Dr. Busse, und dem Stadtrath Dr. Jacobson unterzeichnet, welche von den hiesigen Betheiligten zu Vertretern ihrer Interessen gewählt worden sind. Beide haben auch kürzlich eine längere Audienz bei dem Minister-Präsidenten gehabt.

Seitens mehrerer provinzieller evangelisch kirchlicher Vereine bereiten sich Petitionen an die Staatsregierung vor, welche den Zweck haben, die Anordnung von zwangsweisen Tausen solcher Kinder, welche von ihren Eltern zu keiner der anerkannten Religionsgesellschaften gehörig gemeldet werden, bei dem Ministerium zu beantragen. Man hat die Ansicht, daß eine solche Maßregel allein im Stande sei, die deutsch-katholischen und freien Gemeinden wirksam zu hemmen.

Im Jahre 1846 wurde vom Staate eine Summe von 2040 Thlr. auf 6 Jahre zur Errichtung von 12 Pensionaten in rauen Hause zu Horn bei Hamburg bewilligt. Da diese Bewilligung mit dem Jahre 1851 abläuft, so hat das Kultusministerium die Summe von 2040 Thlr. auf fernere 6 Jahre zu bewilligen, in dem Etat beantragt. Die während des abgelaufenen Zeitraums ausgebildeten Pensionen sind theils den Strafanstalten, theils den in Overschleffen errichteten Bausenkhäusern als Aufseher überwiesen worden.

Das Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten macht bekannt, daß es mehrere Berichte über die Drainage dem Druck übergeben hat. Dieselben sind unter dem Titel: Mittheilungen über die Entwässerung des Bodens durch unterirdische Röhrenleitungen (Drai-

nage) aus den Akten des Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten im Verlage der Decker'schen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei hieselbst erschienen und können für den Preis von zwölf Silbergroschen von derselben bezogen werden.

Das neueste „Post-Amts-Blatt“ macht die Postanstalten wiederholt darauf aufmerksam, daß Sendungen nach Oesterreich mit Postvorschuß zur Beförderung nicht angenommen werden dürfen.

Frankfurt a. M., d. 8. Jan. Der „Pr. Btg.“ schreibt man von hier: „Einzelne norddeutsche Blätter bringen die Nachricht, daß die Bundes-Militär-Kommission beabsichtige, die Erbauung einer Kaserne in Hamburg auf Bundeskosten in Angriff zu nehmen und dazu bereits die erforderlichen Einleitungen getroffen habe. Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß man hier von einem solchen Plane durchaus keine Kenntniß hat; übrigens dürfte auch schon der Zustand der Bundes-Finanzien der Ausführung jener Idee nicht eben sehr günstig sein.“ — Sämmtliche Vorsteher der vorgestern durch Polizeibefehl aufgelösten Vereine, sowie viele Mitglieder derselben, sofern dieselben nicht von hier sind, sind dem „Fr. B.“ zufolge von hier ausgewiesen worden und müssen meist bis heute Mittag Frankfurt verlassen haben. — Man schreibt der „B. Ztg.“: Auch in den benachbarten Landgemeinden sind einige Vereine, welche mit den hier aufgelösten in Verbindung standen, verboten worden; es hat dieses Loos namentlich die Turngemeinden getroffen, deren obere Leitung von den Genossenschaften in Frankfurt ausging.

Frankfurt a. M., d. 8. Januar. Während der Abwesenheit des Königl. Preussischen Botschafts-Gesandten, Geh. Legationsrath v. Bismarck-Schönhausen, führt Graf Thun die Preussische Stimme. Der Königl. Preussische Botschafts-Gesandtschaftsrath Legationsrath Wenkel wird die Geschäfte der Legation besorgen. Gestern hat eine Bundestags-Sitzung stattgefunden, in welcher dem Vernehmen nach hauptsächlich die Flottenfrage den Gegenstand längerer Berathung gebildet hat. Ob dieselbe irgend ein positives Resultat gegeben hat, ist noch nicht bekannt, steht indes um so mehr zu bezweifeln, als der preussische Bundestagsgesandte wegen seiner am 6. d. Mts. erfolgten Abreise nach Berlin derselben nicht hat beiwohnen können. — Freilich meint die „Kasseler Zeitung“ (Nr. 4.), daß die Abstimmung Preußens durchaus irrelevant sei. Nun, die „Kasseler Zeitung“ ist durch ihre intimen Bundestagsverbindungen allerdings im Stande, in dieser Beziehung ein kompetentes (?) Urtheil zu fällen; indes scheint doch Preußens Stimme bei der Flottenfrage nicht so ganz irrelevant zu sein, da gerade an der bekannten preussischen Protestation vom 31. Oktober und deren konsequenter Festhaltung das österreichische Projekt einer dreitheiligen Flotte vollständig gescheitert ist. (Pr. Btg.)

Fulda, d. 7. Jan. Unserem Bezirke ist die erfreuliche Nachricht geworden, daß die preussische Regierung über 16,000 Thlr. angewiesen hat, womit die Liquidationen für erlittene Beschädigungen an Häusern, Gärten und Feldern, sowie für Fournage- und Fuhrnlieferung der Gemeinden zur Zeit der Schlacht von Bronzell berichtigt werden sollen.

Wien, d. 8. Jan. Man schreibt der „Wersl. Btg.“ von hier: „Die hier eröffneten Zollkonferenzen fesseln in diesem Augenblicke natürlich mehr als irgend etwas Anderes die öffentliche Aufmerksamkeit, zumal die ganze Richtung der Zeitverhältnisse die Menschen auf die Pflege der materiellen Interessen hindrängt und diese, so wie nach dem Umschwung der Julirevolution, die ideoalen Bedürfnisse der Völker zu verschlingen scheinen. Manche behaupten, daß die österreichische Politik für den Fall, daß Preußen sich beharrlich weigern sollte, auf die Intentionen der österreichischen Handelsvereinigung aufrichtig einzugehen, bereits die Fäden in der Hand habe, um über Preußen ein

Neu moralischer Nöthigung zusammenzuziehen, aus dem es sich nicht werde herauswinden können. Es heißt, Fürst Schwarzenberg, für den die Bruck'sche Idee einer Bollvereinigung mit Deutschland bekanntlich nur eine Handhabe der auswärtigen Politik ist, habe die Successionsangelegenheiten der Fürsten von Braunschweig und Hessen-Kassel dazu benützt, um Preußen die ernstlichsten Schwierigkeiten auf handelspolitischem Felde zu bereiten, sobald das berliner Kabinet die Bruderhand Oesterreichs beharrlich zurückweisen sollte; diese beiden Staaten würden alsdann aus dem Zollverein scheiden und dem Steuerverein beitreten, dem auch das Königreich Hannover nach Zerreißung des Septembervertrages wieder vollständig angehören möchte." Wir wollen nicht unteruchen, in wie weit der Korrespondent konjekturirt, in der That aber ist die neuerdings immer deutlicher hervortretende Hinderung Braunschweigs zu Oesterreich ein auffallendes Zeichen, während die Bereitwilligkeit Hasenpflugs, Oesterreich auf jede Weise zu dienen, allgemein bekannt ist.

Gestern früh hatte sich übrigens der Zollkongress zu seiner ersten Sitzung versammelt. Auch die hiesige L. S. C. meldet jetzt, mehrere angelegene berliner Kaufleute, welche mit den vom k. l. Kabinete ausgeprochenen handelspolitischen Ansichten übereinstimmen, hätten Beirathersatter zum Handelskongresse auf eigene Kosten hierher geschickt. **Bollvereinigungs-Vertrag.** (Schluß aus Nr. 18 d. Btg.)

§. 11. Der Handel und die Schifffahrt des Vereins wird im Auslande durch gemeinsame Consuln vertreten. Dort, wo kein Vereinsconsul aufgestellt wird, übernimmt Oesterreich in Äthen und auf der südlichen Küste Afrika's, Preußen oder die Hansestädte in den Häfen der Ost- und Nordsee, des Atlantischen Oceans, Amerika's und Australiens. Es steht übrigens jedem Staate frei, zur Vertretung seiner speziellen Interessen einen eigenen Consul zu bestellen, in welchen Fällen der Vereinsconsul der Vertretung des betreffenden Staates verbunden ist; doch haben beide Consuln in Verbindungsfällen einer den andern zu vertreten. Wo mehrere Bundesstaaten Consuln unterhalten, wird die Vertretung des Vereinsconsuls von demjenigen Consul übernommen, welcher derselben Zollgruppe angehört, und wosfern mehrere dieser Kategorie vorhanden sind, von dem Consul desjenigen Staates, dessen Verkehr mit dem betreffenden Orte in den letzten drei, der Wirksamkeit des Bollvereinigungsvertrages vorausgehenden Jahren der lebhafteste gewesen ist. Das von der Commission zu vereinbarende Reglement ordnet die Verhältnisse der Vereinsconsuln, wie der Consuln der einzelnen Vereinsstaaten zu ihren Schutzingen, die zu erhebenden Consulatsgebühren und ihre sonstigen Obliegenheiten.

§. 12. Zur Leitung der gemeinsamen Vereins-Angelegenheiten wird die im §. 12 des Handels- und Zollvertrages erwähnte Commission bestimmt. Die Obliegenheiten derselben während der Dauer des Zollvereinigungs-Vertrages sind: a) Die Auslegung des gegenwärtigen Bollvereinigungs-Vertrages sowie die Schlichtung der über denselben zwischen den Vereinsstaaten entstehenden Streitigkeiten. b) Die Systemisirung und Erneuerung der Vereinsämtern, namentlich der Vereinsconsuln. Bei diesen Systemisirungen und Erneuerungen wird, falls Hansestädte sich unter den Mitglieder des Vereins befinden, selbst dann, wenn in der Commission kein Vertreter derselben sitzen sollte, den Beratungen der letzteren ein von den Hansestädten für Fälle dieser Art zu bezeichneter Bevollmächtigter derselben beigegeben werden. c) Die Ernennung der Vereins-Commissarien, welche lebend oder vorübergehend die Zollämter, Ueberwachungs-Organen und Verwaltung's-Behörden der einzelnen Vereinsstaaten zu kontrolliren haben. d) Die Statistik und Rechnungsführung. e) Die Vorbereitung der zur Erhaltung und eignen Anknüpfung des Vereins dienlichen Maßregeln und der sich als notwendig darstellenden Änderungen im Tarife oder in den Verwaltung's-Einrichtungen, sei es nun, daß Anträge dieser Art von Mitgliedern der Commission oder von einzelnen Vereinsstaaten gestellt werden. f) Die Vertretung des Vereins von Außen, der Abschluß von Handels- und Schifffahrts-Verträgen mit andern Mächten. Auch hier gilt das §. 2 hinsichtlich der besondern Vertretung der Hansestädte festgesetzt. g) Die Verwendung und Vertheilung der gemeinsamen Einkünfte. h) In Ansehung der Punkte a) bis e) entscheidet die absolute Mehrheit der Commission, in Ansehung der Punkte f) und g) ist die Zustimmung der Mehrheit der Commissarien jeder Zollgruppe erforderlich. Auch bedürfen Handels- und Schifffahrts-Verträge, um für den Verein bindend zu sein, der Ratification Oesterreichs und Preußens, abgesehen von den in jeder einzelnen Zollgruppe bestehenden Vereinbarungen, an welche die Ertheilung dieser Ratificationen geknüpft ist. Die Commission wird über die e) und f) erwähnten Gegenstände auch schuldliche Vertreter der landwirthschaftlichen, Gewerbs- und Handels-Interessen der einzelnen Vereinsstaaten einberufen. Nähere Bestimmungen über die Attribute und die Geschäftsführung der Commission sind auf die im Artikel 12 des Handels- und Zollvertrages erwähnte Weise zu vereinbaren.

§. 13. Alle Jahre, das erste Mal im Jahre 1860, wird in Frankfurt a. M. eine General-Versammlung von Abgeordneten aller Vereinsstaaten stattfinden, um über die von der künftigen Commission vorzubereiten Gegenstände (§. 12. lit. c) zu entscheiden. In dieser Versammlung wird Stimmrecht-Einheitlichkeit gefordert, doch sind die zwischen den einzelnen Staaten jeder Zollgruppe bestehenden Verträge maßgebend, ob und mit welchem Stimmrechte dieselben an jedem einzelnen Gegenstande der Beratung Theil zu nehmen haben.

§. 14. Die von der oft erwähnten Commission des Art. 12 des Handels- und Zollvertrages zu vereinbarenden Bestimmungen sind als integrirende Theile gegenwärtigen Vertrages anzusehen und können nur auf die im Vertrage bestimmte Weise abgeändert werden.

§. 15. Allen Deutschen und Italienschen Staaten, welche mit einer der beiden Zollgruppen in das Verhältniß der Bollvereinigung treten sollten, wird der Beitritt zu gegenwärtigem Vertrage vorbehalten.

§. 16. Die Dauer der durch gegenwärtigen Vertrag beschlossenen Bollvereinigung wird auf zwölf Jahre, d. i. bis Ende December 1869, festgesetzt. Erfolgt vor Ablauf des Jahres 1867 von Seite keiner Zollgruppe eine Kündigung, so ist der Vertrag als auf weitere zwölf Jahre verlängert anzusehen, und so wird auch in der Folge der Vertrag als auf weitere zwölf Jahre verlängert zu betrachten sein, wenn vor dem Ablaufe des vorletzten Jahres seiner Dauer von Seite keiner Zollgruppe eine Kündigung erfolgt. Kommt während der Dauer des Vertrages eine Bollvereinigung aller Deutschen Staaten zur Ausführung, so erlischt derselbe gleichzeitig mit dem Beginne der letzteren.

Mit der Ausführung der letzten kaiserlichen Patente wird bereits in entsprechender Weise vorgegangen. In mehreren Orten, wo Schwurgerichtssitzungen abgehalten werden sollten, sind dieselben in Folge höherer Weilung vertagt worden.

Stalien.

Furin, d. 4. Januar. (Tel. Dep.) Nach Palmerston's Fall haben sich mehrere Oppositions-Mitglieder entschlossen, nicht mehr gegen Preßgesetzannahme zu stimmen. Man spricht von einer Trans-action mit dem Ministerium, laut welcher das Schwurgericht modifizirt werden soll.

Frankreich.

Paris, d. 8. Januar. In der Umgebung L. Napoleons machen sich zwei Elemente bemerkbar, wovon das eine durch Hr. v. Morny und Hr. Baroche, das andere durch die Adjutanten, Herrn von Persigny, Maupas u. s. w. repräsentirt wird. Die ministerielle Partei, die in Hr. v. Morny ihre Spitze findet, will die Reaction als solche, und da dieselbe mit der alten royalistischen Epoche zusammenhängt, so schont sie noch einige Ueberreste derselben. Die Partei der Adjutanten des Präsidenten drängt ihn zur Abenteuerlichkeit, zum gänzlichen Bruch mit dem Alten und theilweise zu fühnen sozialistischen Experimenten. Bisher wußte L. Napoleon beide Elemente seiner Kreaturen zu vereinigen, benutzte die Keckheit und Abenteuerlichkeit der Einen und stützte sich auf die solide Reaktionskraft der Andern. Jetzt nach dem Siege beginnt sich die bonapartistische Partei zu spalten, es ist interessant zu sehen, wie eine Partei die andere zu besitzigen sucht. Auch die Verzögerung der Veröffentlichung der Konstitution hat in dieser Spaltung ihren Grund. Jede der beiden Hofparteien will ihre Reaktions-Ideen dem Konstitutions-Machwerk aufdrücken, und trotzdem man jeden Augenblick meldet, daß die Konstitution „morgen“ erscheinen werde, ist es doch gewiß, daß noch die wichtigsten Fragen unerledigt sind. Heute läßt man das Gerücht verbreiten, daß die Konstitution am 26. erscheinen soll. Wenn nicht L. Napoleon, in dessen Charakter es liegt, rasche, unvorhergesehene Beschlüsse zu fassen, eines schönen Morgens eine Konstitution, die kein einziger seiner Rathgeber gesehen hat, im „Moniteur“ erscheinen läßt, so dürfte die Verfassungskommission noch einige Zeit zu keinem Resultate kommen. Die Partei Persigny's drängt auch den Präsidenten, mit der Publikation der Konstitution zu warten, und hat vorgestern über Baroche, welcher schon die Konsultativ-Kommission zur Rectüre der Konstitution einberufen hatte, einen Sieg davon getragen, da L. Napoleon plötzlich erklärte, die gemachte Konstitution gelte nichts. Die jämmerliche Wirthschaft der Willkür soll so lange als möglich fortgesetzt werden, man fürchtet selbst die illusorische Konstitution, die man selbst geben will, man erschrickt vor dem Scheine einer Geschicklichkeit.

Die Decrete im „Moniteur“ sind heute zum ersten Male mit „Louis Napoleon“ anfangt, wie bisher, mit „Louis Napoleon Bonaparte“ unterzeichnet.

Guizot soll gesagt haben: Das Reich der Bourgeoisie ist zu Ende; es beginnt die Herrschaft der Demokratie mit Louis Napoleon Bonaparte.

Die Freundschaft des Elysée für die Wiener Regierung ist so groß, daß der legitimistischen „Opinion publique“ in einem Artikel über die Wiener Spolierpatente sehr viel geschrien wurde, und da sie für die geschrienen Stellen beim Abdruck den entsprechenden Raum leer gelassen hatte, ist sie nun wieder suspendirt worden.

Paris, d. 10. Januar, 7 Uhr Abends. (Tel. Dep. d. S. B.) Wie heute bekannt wurde, werden die Repräsentanten Duraisse, Greppo, Mathé und Richard deportirt; siebenundsechzig, darunter Victor Hugo, Valentin, Perdiguer, Lagrange, Nabaud, Schöcher, Dufosse, Mabier de Monjan, Bac, Raspail, Dupont, Busfac, Charas und Mathieu, verbannt mit Androhung der Deportation; achtzehn, worunter Ahiers, Duvergier de Lauranne, Creton, Baze, Lamoriciere, Changarnier, Leslo, Bebeau, Remusat, Emil de Girardin und Duprat, wurde das Gebiet der französischen Republik unterlagt.

Nachen, d. 10. Jan. (Tel. Dep. d. Pr. Btg.) Baze ist in Begleitung zweier französischen Polizeibeamten hier angekommen. Bebeau und Leslo sollen sich in Belgien aufhalten und Lamoriciere nach Köln dirigirt worden sein.

Brüssel, d. 9. Januar, 8 Uhr Abends. (Tel. Dep. d. Preuß. Btg.) Von den aus Ham entlassenen Gesangenen ist Leslo über Calais nach Doure abgeführt worden. Changarnier ist Mecheln, Charas Eöven, Baze Nachen, Lamoriciere Köln als Aufenthaltsort angewiesen. Polizeigenoten begleiten sie dahin. Bebeau wird heute Abend mit dem letzten Zuge erwartet; Cavaignac weilt noch in Paris. Die neue Verfassung wird zwischen dem 1sten und 20sten mit den wichtigsten organischen Gesetzen publizirt werden. Die Pressen der „Opinion publique“ sind wegen offen gelassener Censurlücken verriegelt worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Januar. (Tel. Dep.) Ein Artikel der „Times“ spricht über die Möglichkeit einer Invasion und die Unzulänglichkeit der Vertheidigungsmittel.

Bermischtes.

— Graudenz, d. 4. Januar. In Stremboezin, einem Lustorte der Graudenz, hat sich in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. ein Berghügel dicht an der Weichsel abgelöst, auf dem ein großes Wohnhaus stand, und ist mit diesem in den Strom gestürzt. Die Bewohner des Hauses hörten in der Nacht ein Knirschen und sind der Meinung, daß Diebe einbrechen, stehen auf, finden aber nichts und legen sich ruhig nieder, bald darauf stürzt aber die Wand nach der Weichsel zu ein, die Bewohner haben kaum Zeit, nackt aus dem Bette zu springen und ihr Leben zu retten, denn gleich darauf rollt das ganze Haus mit allem Hab und Gut in die Fluthen der Weichsel hinab und ist verloren.

— Die Witterungsverhältnisse in der Schweiz sind diesen Winter ganz eigenthümlich. In den Thälern ist es seit mehreren Wochen weiß und kalt, auf den Bergen dagegen warm und auf der

Sommerseite der Schnee geschmolzen. Im Canton Bern grub man letzter Tage auf mehreren Bergen Erdäpfel, die der Schnee zu früh verdeckt hatte, und auf einem Berge der Gemeinde Eggwyl, ebenfalls Cantons Bern, wurde letzte Woche geackert und Korn gesät, während im Thal Alles feinhart gefroren und der schönste Schüttenweg war.

Skizzen

über den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 17.)

Gegen die auf Reichtum, Volkswohlfahrt, menschliche Bildung und staatliche Freiheit nothwendig gerichtete Arbeit polterte das Wesen der Finstlerlinge, damals wie heute; nur die Arbeit fand vor ihnen Gnade, welche ihre Früchte ihnen in den Schoof schüttelte, damals wie heute; an den Schwellen der Klöster und geistlichen Paläste lagerten die Heere Hungeriger, und mancher Großwürdenträger hat vielleicht der Versuchung nicht widerstanden, sich für einen kleinen Hanno, dem die Sage vom Mäurathurm eine so traurige Berühmtheit verschafft hat, zu halten. Diese grauenvolle, irreligiöse Wirthschaft breitete sich vorzugsweise in dem weiten deutschen Landesgebiete zwischen Elbe und Weser, am Leppigsten aber in unserm Bezirke, aus und hat hier Verwüstungen angerichtet, die noch heute als die Ursachen geschmähter Volksarbeit und gedrückter, zurückgebliebener industrieller Kraftentfaltung fort- und nachwirken.

Dem Unwissen ward aber gerade da, wo es am Sichersten zu sein und alle Kräfte des Volks erbtödt zu haben meinte, ein Ziel gesetzt und die Erfahrung von Neuem bestätigt, daß die Speculation auf Entwürdigung und Verarmung des Volks zuletzt immer mit dem Verderben der Speculanten und Spolianten endet. Gerade unser Bezirk, dieses vielbesuchte Eldorado des Pfaffenwesens und des hierarchischen Absolutismus, war die Wiegenstätte, in welcher die größte deutsche That, die Reformation geboren und zuerst und vollständigst durchgeführt wurde. Mit dieser That trat aber auch die Verwilderung und Verarmung, welche die Möncherei ausgefäht hatte, in erschreckender Blöße ans Tageslicht. Gegen die eine Seite des Uebels wurde die Kirche organisirt; daher in unserm Bezirke die große Zahl von Kirchen und ordinirten Predigern. Gegen die andere Quelle des Uebels blieb nichts übrig, als hier und da eine arme Kapelle, die man zum Hospital oder Armenhaus machte. Die Güter der papistischen Geistlichkeit gingen in die neue Kirche zum kleinsten Theil über, die fetteren Theile, die großen Besitzthümer wurden landesherrliches Eigenthum; daher in unser Provinz die reiche Zahl der Domänen; andere eigneten sich die Ritter auf einzelnen Gütern zu. Die socialen Bedürfnisse ließ die Begehrlichkeit nach dem erledigten geistlichen Besitzthum ohne alle Abhülfe; statt mit einem Theile der Mönchsbeute Arbeit zu verschaffen, um damit die zum Müßiggange erzeugte Masse in Thätigkeit zu setzen, zog man die Reichthümer ein und zwang die Gemeinden zur Anlage von Gemeindepäusern.

Dies sind nur wenige Anbeutungen über den Ursprung vieler im Bezirk vorhandener Häuser für Aufnahme und Pflege Hülfbedürftiger. Möchte ein erfahrener Mann sich finden, der seine Kenntniß, seinen Fleiß und seine Darstellungsgabe der gründlichen Erforschung dieser ebenso anziehenden als hochwichtigen Angelegenheit widmen wollte, — er würde sich den Dank der Wissenschaft und seiner Zeitgenossen in viel höherem Grade erwerben, als diejenigen, die sich damit beschäftigen, die Unterschiede zwischen einer feineren Gartenwalze und den Trümmern einer eingebildeten gothischen Hausfüße aufzuklären.

Wenn in den übrigen 24 preussischen Regierungsbezirken die Zahl der milden Stiftungen zum Theil bis zum Verschwinden gering ist, so hat es seine guten Gründe. In Preußen und Posen ist die dünne Bevölkerung verbunden mit der dürftigen Lebensweise, an welche die Landarbeiter in ihrer auffallenden geistigen Indolenz gewöhnt sind, und mit dem scharf hervortretenden Mangel an Gemeinfinn in den Klassen der bäuerlichen Grundbesitzer eine unzweifelhaft einflußreiche Ursache, warum weder das Bedürfnis dringlich noch die Neigung, dem Bedürfnis abzuhelfen, vorhanden ist. Beide Provinzen haben außerdem in ihren weiten kulturfähigen Flächen Raum genug, ihren Armen ein besseres Unterkommen als dasjenige in den Armenhäusern ist, zu gewähren, und so lange diese Möglichkeit gegeben ist, darf es mehr als ein Fehler denn als eine That der Weisheit angesehen werden, milde Anstalten zu stiften. Es ist überhaupt ein viel glücklicherer Zustand, wenn sich ein Landstrich in der Lage befindet, auf den zweifelshaften Ruhm der Mildthätigkeit verzichten zu können.

Die schlesischen Bezirke haben mit den sächsischen eine ähnliche Bergangenheit, auch dort war das Land in kleine Territorien zerfallen und das geistliche Element übte einen gleichen Einfluß aus. Daher in Breslau 905, in Pognitz 697 Armenhäuser. Der Bezirk Potsdam hat durch Berlin und Potsdam eine Ausnahmestellung; alle Bedürfnisse erzeugen Dürftigkeit unter bestimmten Verhältnissen, denn wo einer nichts thut, muß immer ein anderer leiden. Daher hat Potsdam 449 Armenhäuser. Darauf folgt Magdeburg mit 428 derartigen Stiftungen.

In Westphalen und in der Rheinprovinz giebt es die wenigsten öffentlichen Armenanstalten, obgleich die Bevölkerung dort am dichtesten ist und die Lebensbedürfnisse für Unterhalt, Kleidung, Wohnung sehr viel theurer sind. Die Arbeit macht dort die öffentlichen Bettel- und Arbeitshäuser überflüssig. Der Schwung der Landwirtschaft,

des Gewerbes, des Handels ist das Grab, in welches die Armuth des Volkes sinkt; und das würdigere materielle Dasein ist die Grundlage aller andern Verbesserungen. Poetische und transcendente Leute mögen träumen und konstruiren wie sie wollen; so lange das äußere Dasein des Menschen nicht zu einem erträglichen, das Selbstgefühl einigermaßen stützenden Zustande gelangt ist, kann die Vererbung des innern und des ganzen Menschen keinen rechten Fuß fassen. Das Gefühl des Hungers wird nicht im Magen, sondern im Geiste empfunden, alle Leiden, die aus dem Mangel entspringen, sind ausschließlich geistiger Natur. Die gesunde Seele wohnt nur im gesunden Körper, und anständige Lebensverhältnisse mit der damit verbundenen Gemüths-Zufriedenheit bedingen die eigentliche Gesundheit des gestifteten Menschen. Also verbesserte materielle Verhältnisse, größern Antheil an dem Reichtum der Welt. Wie aber ist dem anders praktisch, dauerhaft zunehmend zu genügen, als indem man sucht die Mittel zu vermehren — durch die Arbeit, durch die Fördererin des Wohlstandes, des Reichtums? Würdigung der Arbeit, Förderung und Leitung derselben, damit sie ihre vollen Früchte trage, ihre Kräfte nicht vergeudet; und deshalb Pflicht eines Jeden der Betheiligung an derselben: Arbeit als Bedingung des Daseins, würdiges Dasein als Lohn der Arbeit — ist das nicht die Forderung der Zeit und die Idee, welche in ihr gährt und ins Dasein sich ringen will, obgleich unter den Händen Ungelächter bis zur Empörung verunstaltet und verzerrt?

Dieser Förderung der menschlichen Kultur haben die preussischen Westprovinzen eine breite Straße gebrochen. Die rheinisch-westphälische Arbeit ist die Repräsentantin des gesammten deutschen Gewerblustes. Die Bewohner des Rheinlands stehen dabei mit ihren Linnen, ihrer Wolle und Baumwolle, in Seide, Leder, Eisen, Stahl, Kupfer, Messing, im Färben und Bleichen, im Drucken, Schiffen und Bauen, in allen Zweigen der Kunst, der Mechanik, der Chemie und des Geschmacks in erster Reihe. Während von den Ufern der Dister, aus den Bezirken des großen landwirthschaftlichen Grundbesitzes und von den Ufern der Oder, aus dem Vaterlande des schlesischen Hungertyphus oder aus den Kartoffelplantagen der nordischen Hochörter ein Nothschrei um den andern das Mitleid und die Mildthätigkeit Deutschlands anfleht, kommt aus Westphalen und vom Rhein eine Nachricht um die andere über industrielle und kommerzielle Eroberungen, die die Arbeit dort siegreich gewonnen hat. In so heißer Arbeit hat der Mensch nicht Zeit zum Müßiggange und zur Armuth.

Am Rhein giebt es nur wenig Armenhäuser, die meisten sind für Greise, für Verunglückte. Man zählt in den Regierungsbezirken Düsseldorf 139, Münster 146, Arnberg 47, Köln 41, Aachen 45, Koblenz 32, Minden nur 29 öffentliche Armenanstalten. Dagegen im Regierungsbezirk Merseburg 1080!

(Fortsetzung folgt.)

Freudenliste.

Angetommen e Fremde vom 10. bis 12. Januar.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Bonin a. Döbel, v. Kaltsch a. Polenzko. Die Hrn. Kauf. Richter a. Bittenberg, Wenzel a. Moritz a. Leipzig, Kiegel a. Berlin, Kaufs a. Rittau, Heitz a. Hamburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Spielberg a. Helbra. Hr. Rentier Müller a. Nürnberg. Hr. Buchh. Steiner a. Hamburg. Hr. Fabrik. Karisch u. die Hrn. Kauf. Polzopf u. Heue a. Magdeburg, Schöber a. Eilenburg, Leutner u. Göbel a. Leipzig, Hölberg a. Berlin, Kanewitz a. Dessau.
- Soldner Ring:** Die Hrn. Rittergutsbes. Franke a. Geiseltroitz, Schwanitz a. Bendorf. Hr. Amtm. Nord a. Großramm. Hr. Brauereibes. Zrieber a. Volkmaritz. Die Hrn. Kauf. Aberstedt a. Zurich, Müller a. Magdeburg.
- Englischer Hof:** Hr. Amtm. Schröder a. Hannover. Hr. Landrath Lange a. Berlin. Hr. Insp. Stolz a. Wien. Die Hrn. Kauf. Haupt a. Dresden, Rolle a. Stettin, Schramm a. Jensefeld, Bachmann a. Magdeburg. Hr. Rent. v. Krüger a. Dresden. Hr. Reg.-Rath Sperling u. Hr. Gutsbes. Kies a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Leonhard u. Stremel a. Magdeburg, Stolle a. Holzmünden, Sturabn a. Darmen. Hr. Geh. Justizrath Dr. Kugel a. Dresden. Hr. Forstwir. v. Zhaling a. Berlin. Hr. Prof. Dr. Münsel a. Jena. Hr. Stud. Günzel a. Leipzig. Hr. Amtm. Koch a. Bismark. Hr. Fabrik. Jonas a. Werhaußen.
- Schwärzer Wä:** Hr. Geschäftsreis. Henne a. Dölsel. Die Hrn. Kauf. Amburn a. Hannover, Schöllner a. Magdeburg. Hr. Beamter Rohmann a. Freiburg. Fel. Sürhner a. Dresden.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Stud. Gabery a. Jena. Die Hrn. Kauf. Franz a. Berlin, Brandt a. Kassel, Dirmann a. Grefeld. Frau v. Reizenslein a. Kassel.
- Züringer Bahnhof:** Hr. Aktuar Brube a. Schrednig. Hr. Steuer-Dir. Komagisch a. Bittenberg. Hr. Stud. jur. Reißner a. Berlin. Hr. Rent. Kainig a. Speier. Die Hrn. Kauf. Ermann a. Köln, Dessauer a. Berlin, Windhold a. Sondershausen, Schenk a. Magdeburg, Reichardt a. Hemleben.

Dienstag den 13. Januar Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Kronprinzen. Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	11. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.			
Luftdruck *)	333,19	Par. l.	330,23	Par. l.	329,48	Par. l.	330,97	Par. l.
Dunstdruck	1,24	Par. l.	1,15	Par. l.	2,22	Par. l.	1,64	Par. l.
Relat. Feuchtigk.	79	pCt.	63	pCt.	80	pCt.	74	pCt.
Luftwärme	-2,6	Gr. Rm.	1,6	Gr. Rm.	3,6	Gr. Rm.	0,9	Gr. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Die nachstehenden, von der Königl. General-Commission der Provinz Sachsen dem Unterzeichneten zur Leitung übertragenen Auseinandersetzungen, und zwar:

I. im Mansfelder Seekreise:

1) die Special-Separationen der Dorfseldmarken Steuden, Seeburg, Erdeborn, Unter- und Ober-Esperstedt, Rätzer, Höhnstedt, Neuhäusen, Elbig, Volkmaris, Krimpe, Köchstedt, Oberisdorf, Volkstedt, Bößenburg, Zabenstedt, Ahlewitz, Thalendorf, Pfeiffhausen, Albersfeldt und Zickeritz, sowie der wüsten Marken Gerfenitz, Wehlitz, Eckenstedt, Gleisnitz und Wadendorf;

2) die Abföfung der sämtlichen dem Gräflich von Schwerinschen Amte und Rittergute zu Erdeborn aus den Dörfern und Fluren zu Erdeborn, Oberisdorf und den im Mansfelder Gebirgskreise liegenden Dörfern und Fluren von Hergisdorf und Kreisfeld zustehenden Prästationen;

3) die Ablösung der sämtlichen dem Eberlingschen Rittergute zu Erdeborn aus den Dörfern und Fluren von Erdeborn, Börnitz, Elbig, Neuhäusen, Müllerdorf und Hienstedt zustehenden Prästationen;

4) die Ablösung der dem Köchsen Amte resp. Rittergute zu Bennstedt aus den Dörfern und Fluren von Bennstedt, Neu-Wigeburg, Eisdorf, Köchstedt und Cöllme zustehenden sämtlichen Prästationen;

5) die Ablösung der sämtlichen dem früheren Dörflichen jetzt Langenschen Rittergute zu Steuden aus den Dörfern und Fluren von Amsdorf, Dornstedt, Stedten, Steuden und Wansleben zustehenden Prästationen;

6) die von dem Glasermeister Friedrich Fuhrmeister und dem Barbier Louis Krüger zu Querfurt beantragte Ablösung sämtlicher Prästationen, welche auf den

Vol. II. Nr. 44 Fol. 45 des Hypothekenbuchs von Amsdorf, Nr. 10 des Flurhypothekenbuchs von Amsdorf, Nr. 102 des Flurhypothekenbuchs von Unter-Esperstedt und Nr. 89 des Hypothekenbuchs von der Flur Steuden

eingetragenen Grundstücke hasten;

7) die Ablösung sämtlicher dem Roloffschen Freigute zu Döberöflingen aus den Dörfern und Fluren von Ober- und Unter-Aböflingen, Ober- und Unter-Esperstedt, Stedten, Wansleben, Amsdorf, Amsdorf und Albersfeldt zustehenden Prästationen;

8) die Ablösung des dem Amte Seeburg aus der Flur Unterisdorf zustehenden Fruchtgehnten;

9) die Ablösung der demselben Amte aus den Dörflichen Höhnstedt, Rätzer und Schwitersdorf zu leistenden Handdienste;

10) die Ablösung des an das Amt Seeburg resp. das dazu gehörende Vorwerk Wormsleben von Grundstücken in den wüsten Marken Wadendorf, Gleisnitz und Wehlitz zu entrichtenden Natural-Fruchtgehnten;

11) die Ablösung sämtlicher Reallasten, welche sowohl an das Fürstlich Schwarzburg-Sondershausen'sche Kammergut in Volkstedt zu entrichten sind, als auch auf denselben ruhen;

II. im Querfurter Kreise:

1) die Special-Separationen der Dorfseldmarken Klein-Osterhausen, Rothenschirnbad und die Ablösung der Koppelhütungsrechte auf dem zwischen Bischofswerde und Rothenschirnbad belegenen Weidewiere, die Haide genannt, resp. Abtheilung dieses Weidewiers;

2) die Ablösung sämtlicher den Kuhmerischen Erbleihgütern zu Gatterstedt aus dem Dorfe und der Flur von Gatterstedt zustehenden Realberechtigungen,

werden zur Ermittlung unbekannter Interessen und zur Feststellung der Legitimation, in Gemäßheit des §. 109 des Abföfungsgesetzes vom 2. März 1850 und des §. 12 des Ausführungsgesetzes vom 7. Juni 1851, in gleichen des §. 25 der Verordnung vom 30. Juni 1834 hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Wie diejenigen, welche bei den genannten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen und zu denselben bisher nicht zugezogen sind, werden aufgefordert, sich spätestens bis zu dem auf

den **achten März** c., Vormitt. 10 Uhr, im Geschäftsbüro des Unterzeichneten hieselbst ansehenden Termine zu melden, widrigensfalls sie, die Auseinandersetzung, so wie alles das, was mit den bisher aufgetretenen Inhabern der betreffenden Grundstücke festgestellt worden ist, selbst im Falle einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gefordert werden.

Eisleben, d. 6. Januar 1852.
Der Oeconomic-Commissarius
Bettlerling.

Neue Mess-Waaren bei G. Rothkugel.

Ballschärpen, Ballkränze, Ballkleider, Ballhandschuhe
zu bekannt festen Preisen bei
G. Rothkugel.

Auction.

Mittwoch den 14. Januar c. Nachmittags 1 Uhr sollen im Gehöfte des Zimmermeisters **Scharre** vor dem Schifferthore mehrere Schränke, wobei ein **großer Glas-Waarenschrank**, Tische, verschiedene andere Sachen, eine **Drehbank**, eine **Ziehbank** mit der Schraube nebst Zubehör, ein **gr. Schraubestock**, ein **gr. Spermhorn**, verschiedenes Werkzeug für Metallarbeiter u. meistbietend gegen **gleich baare** Bezahlung verauktioniert werden.
Brandt,
Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

In der Nähe der Körnerbrücke am salzigen See lagern circa 700 Tonnen Eisensteine, deren Abfuhr nach Salzünde an den Mindehfordern verdingen werden soll. — Hierzu steht ein Termin Montag den 19. Januar Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu Langenbogen an, in welchem auch bei entsprechenden Geboten der Zuschlag fogleich erfolgen wird.
F. Sanf.

Ferkel sind vom 20. Januar ab auf Amt Helmsdorf bei Eisleben käuflich.

Ein vierräderiger Wagen mit eisernen Achsen und zwei Zughunde stehen zu verkaufen auf dem Petersberge Nr. 1441.

Tanzunterricht.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß vom 18. Januar an mein Tanzunterricht beginnt. Anmeldungen werde ich bis dahin täglich in meiner Wohnung Rathhausgasse Nr. 237 ergebenst entgegennehmen.
A. Wipplinger.

Ein Kuhhirte zum sofortigen Antritt wird für gutes Lohn gesucht. Wo? erfährt man bei **Carl Wäpoldt**, Magdeburger Chaussee Nr. 2 in Halle.

Dünger-Berkauf.

Mehrere Fuder Dünger liegen zum Verkauf Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Romanische Saiten in frischer Waare empfiehlt
Madut.

In Nr. 1365 an der Promenade ist das Parterre, bestehend aus einer großen Stube und Entrée nebst Küche, Kammer u. c. von Ostern d. J. ab an ein Paar ruhige Leute zu vermieten. Näheres im Hause selbst.

Auction.

Zur 9ten Auction von ökonomischen Gegenständen am 13. d. M. kommt noch zur Versteigerung: 1 braves Rassepferd, gesund, complett geritten, eingefahren, zugfest und lammfromm, 1 vierfüßiger Kutschwagen nebst 2 Eislengehirtre mit Messingbeschläge.

Brandt.

Heu-Auction.

Donnerstag den 15. Januar soll eine Partie Heu Nachmittags 1 Uhr auf dem alten Markt Nr. 628 verkauft werden. Auch ist daselbst alle Tage Heu zu bekommen à G. 15 $\frac{1}{2}$.

Zwei **Arbeitspferde** verkauft das Amt Helmsdorf bei Eisleben.

Im „Englischen Hof“

ist der **Mississippi-Ström** täglich von 7 Uhr Abends geöffnet.

Am **Donnerstag** die letzte Vorstellung.

Hôtel de Russie.

Neue neu eingerichtete Kaffee- und bairische Bierstube wird bestens empfohlen.

Von Ostern ab ist ein Familienlogis zu vermieten.
S. Grundmann.

Heute, Dienstag d. 13. Januar, Erstes Abonnements-Concert im Lokale der **Weintraube**. Für **Nicht-Abonnenten** Entrée 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Anfang 3 Uhr. **Halle'sches Orchester.**
E. John.

Die **Subscriptionliste** liegt zu weiteren Einzeichnungen in der **Pfeffer'schen Musikalienhandlung** aus.

Zur allgemeinen Beachtung.

Es ist zu bewundern, daß die Bewohner der Stadt Halle das Riesenschild des Mississippi-Flusses so wenig besuchen, — da es doch Jedermann als ein noch nie gesehenes Kunstwerk empfohlen werden kann, zumal verlautet, daß selbiges nur kurze Zeit hier verweilt.
Mehrere Kunstfreunde.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute ist meine liebe Frau, **Marie geb. Seid**, von einer Tochter glücklich entbunden.
Dstrau, den 9. Januar 1852.
Schmidt, Prediger.

Marktberichte.

Magdeburg, den 10. Januar. (Nach Wispeln.)
Weizen 47 — 56 $\frac{1}{2}$ Gerste 30 — 40 $\frac{1}{2}$
Roggen 54 — 56 $\frac{1}{2}$ Hafer 22 — 25 $\frac{1}{2}$
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Ertrags 38 $\frac{1}{2}$.

Uneblinburg, den 8. Januar. (Nach Wispeln.)
Weizen 42 — 57 $\frac{1}{2}$ Gerste 28 — 36 $\frac{1}{2}$
Roggen 54 — 57 $\frac{1}{2}$ Hafer 23 — 32 $\frac{1}{2}$

Nordhausen, den 8. Januar.
Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$
Roggen 2 5 = 2 = 20 $\frac{1}{2}$
Gerste 1 = 10 = 1 = 22 $\frac{1}{2}$
Hafer — 22 = 1 = 2 $\frac{1}{2}$
Rübel, der Gemmer 11 $\frac{1}{2}$.
Reindl, der Gemmer 12 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 11. Jan. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.
am 12. Jan. Mgs. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 10. Jan. am alten Pegel 13 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 5 Fuß 11 $\frac{1}{2}$ Zoll.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 19.

Halle, Dienstag den 13. Januar
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin d. 10. Jan. So. Weisheit der Könige haben gerührt.

Dem Seconden und dem Matthei'schen Medaillen Der Mittheilung nach Neuigkeiten. Der erste angeführte Mums Waldbam scheinen Naugardellen zu wollen. Von Seiden Kammen haben, stes am Ende beiden Kaffe derjenige und, der Gehtene Einlaennen.

Die Verlegen Uebernahme von Die zwälten und inresse) berath Ein Gefentschädigungrgelegt wert Die Befalen haben ern und da n Petitionen usse, und dem Statthalter Dr. Jacobson unterzeichnet, welche von n hiesigen Beteiligten zu Vertretern ihrer Interessen gewählt worden sind. Beide haben auch kürzlich eine längere Audienz bei dem Minister-Präsidenten gehabt.

Seitens mehrerer provinzieller evangelisch kirchlicher Vereine besitzen sich Petitionen an die Staatsregierung vor, welche den Zweck haben, die Anordnung von zwangsweisen Taufen solcher Kinder, welche in ihren Eltern zu keiner der anerkannten Religionsgesellschaften gehörig gemeldet werden, bei dem Ministerium zu beantragen. Man hat die Ansicht, daß eine solche Maßregel allein im Stande sei, die katholischen und freien Gemeinden wirksam zu hemmen.

Im Jahre 1846 wurde vom Staate eine Summe von 2040 Thlr. auf 6 Jahre zur Errichtung von 12 Pensionaten im rauhen Hause Horn bei Hamburg bewilligt. Da diese Bewilligung mit dem Jahre 1851 abläuft, so hat das Kultusministerium die Summe von 2040 Thlr. auf fernere 6 Jahre zu bewilligen, in dem Etat beantragt. Die während des abgelaufenen Zeitraums ausgebildeten Pensionaten sind theils den Strafanstalten, theils den in Derschlüssen erhaltenen Waisenhäusern als Aufseher überwiesen worden.

Das Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten macht bekannt, daß es mehrere Berichte über die Drainage dem Druck übergeben hat. Dieselben sind unter dem Titel: Mittheilungen über die Entwässerung des Bodens durch unterirdische Röhrenleitungen (Drai-

nage) aus den Akten des Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten im Verlage der Decker'schen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei hierselbst erschienen und können für den Preis von zwölf Silbergroschen von derselben bezogen werden.

Das neueste „Post-Amts-Blatt“ macht die Postanstalten wiederholt darauf aufmerksam, daß Sendungen nach Oesterreich mit Postvorschuß zur Beförderung nicht angenommen werden dürfen.

Frankfurt a. M., d. 8. Jan. Der „Fr. Btg.“ schreibt man von hier: „Einzelne norddeutsche Blätter bringen die Nachricht, daß die Bundes-Militär-Kommission beabsichtige, die Erbauung einer Kaserne in Hamburg auf Bundeskosten in Angriff zu nehmen und dazu bereits die erforderlichen Einleitungen getroffen habe. Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß man hier von einem solchen Plane durchaus keine Kenntniß hat; übrigens dürfte auch schon der Zustand der Bundes-Finanzen der Ausführung jener Idee nicht eben sehr günstig sein.“ — Sämmtliche Vorsteher der vorgestern durch Polizeibeschluß aufgelösten Vereine, sowie viele Mitglieder derselben, sofern dieselben nicht von hier sind, sind dem „Fr. B.“ zufolge von hier ausgewiesen worden und müssen meist bis heute Mittag Frankfurt verlassen haben. — Man schreibt der „Fr. Btg.“: Auch in den benachbarten Landgemeinden sind einige Vereine, welche mit den hier aufgelösten in Verbindung standen, verboten worden; es hat dieses Loos namentlich die Turngemeinden getroffen, deren obere Leitung von den Genossenschaften in Frankfurt ausging.

Frankfurt a. M., d. 8. Januar. Während der Abwesenheit des Königl. Preussischen Bundestags-Gesandten, Geh. Legationsrath v. Bismarck-Schönhausen, führt Graf Thun die Preussische Stimme. Der Königl. Preussische Bundestags-Gesandtschaftsrath Legationsrath Wenkel wird die Geschäfte der Legation besorgen.

Gestern hat eine Bundestags-Sitzung stattgefunden, in welcher dem Vernehmen nach hauptsächlich die Flottenfrage den Gegenstand längerer Berathung gebildet hat. Ob dieselbe irgend ein positives Resultat gegeben hat, ist noch nicht bekannt, steht indes um so mehr zu bezweifeln, als der preussische Bundestags-Gesandte wegen seiner am 6. d. Mts. erfolgten Abreise nach Berlin derselben nicht hat beiwohnen können. — Freilich meint die „Kasseler Zeitung“ (Nr. 4.), daß die Abstimmung Preussens durchaus irrelevant sei. Nun, die „Kasseler Zeitung“ ist durch ihre intimen Bundestagsverbindungen allerdings im Stande, in dieser Beziehung ein kompetentes (?) Urtheil zu fällen; indes scheint doch Preussens Stimme bei der Flottenfrage nicht so ganz irrelevant zu sein, da gerade an der bekannten preussischen Protestation vom 31. Oktober und deren consequenter Festhaltung das österreichische Projekt einer dreitheiligen Flotte vollständig gescheitert ist. (Pr. Btg.)

Fulda, d. 7. Jan. Unserem Bezirke ist die erfreuliche Nachricht geworden, daß die preussische Regierung über 16,000 Thlr. angewiesen hat, womit die Liquidationen für erlittene Beschädigungen an Häusern, Gärten und Feldern, sowie für Fourage- und Fuhrnlieferung der Gemeinde zur Zeit der Schlacht von Bronzell berichtigt werden sollen.

Wien, d. 8. Jan. Man schreibt der „Bresl. Btg.“ von hier: „Die hier eröffneten Zollkonferenzen fehlen in diesem Augenblicke natürlich mehr als irgend etwas Anderes die öffentliche Aufmerksamkeit, zumal die ganze Richtung der Zeitverhältnisse die Menschen auf die Pflege der materiellen Interessen hindrängt und diese, so wie nach dem Umschwung der Julirevolution, die idealen Bedürfnisse der Völker zu verschlingen scheinen. Manche behaupten, daß die österreichische Politik für den Fall, daß Preußen sich beharrlich weigern sollte, auf die Intentionen der österreichischen Handelsvereinigung aufrichtig einzugehen, bereits die Fäden in der Hand habe, um über Preußen ein

